

den man 1993 hinnehmen musste. Selbst der fünfte Tabellenplatz konnte die TSGler nicht retten. Die 2. Bundesliga/Mitte musste mit den Badener Greifs und den Bad Homburg Falken zwei Absteiger aus der 1. Bundesliga aufnehmen. Gleichzeitig griff ab der Saison 1994 die erste Stufe einer Ligareform, die die Gruppen der 2. Bundesliga von acht auf sieben Mannschaften verkleinerte.

Zum ersten Mal seit ihrer Gründung mussten die TSGler somit unterhalb der 2. Bundesliga antreten und die Talfahrt sollte noch nicht zu Ende sein. In der Regionalliga/Mitte landeten die Haller 1994 zwar auf dem dritten Platz, die zweite Stufe der Ligareform hatte aber zur Folge, dass sich die Unicorns 1995 in der Oberliga Baden-Württemberg wiederfanden. Diese Abstiege waren schmerzlich und in den Reihen der Unicorns fiel es damals schwer, Verständnis für den Reformeifer des Verbandes aufzubringen. Heute weiß man aus eigener Erfahrung, dass die Reduzierung in der Spitze der Ligenpyramide sinnvoll war. Sie war der entscheidende Schritt hin zu einer echten Leistungs-

**Jubiläumsglückwünsche an die Footballfreunde in Ulm 1994.**



spitze in der 1. Bundesliga und einer relativ gleichmäßigen Absenkung des Leistungsniveaus über die einzelnen Ligen nach unten.

Der Frust über den erneuten Abstieg war allerdings schnell vergessen. In der Oberliga formierte sich ein sehr geschlossenes Unicorns-Team, das den Erfolg suchte und fand. In der Hinrunde unterlief ihm zwar noch ein Ausrutscher in Form einer 28:30-Niederlage bei den Karlsruhe Cavaliers, den Rest der Saison bestritt man aber ohne Niederlage. Am 16.7.1995 konnte man sich im Haller Hagenbachstadion nicht nur mit 32:13 bei den Cavaliers revanchieren, sondern gleichzeitig auch die Oberligameisterschaft und den Wiederaufstieg in die Regionalliga feiern. Damit war der zweite, diesmal positive Umbruch in den 90ern eingeläutet

### Konzept UNICORNS 2000

Zwölf Jahre waren die Unicorns inzwischen alt und sie hatten viel erreicht. Man hatte den Exotensport American Football in Hall etabliert, hatte eine eigene erfolgreiche Jugend aufgebaut, konnte sportliche Erfolge feiern und verkräftete auch die zwangsläufigen Niederlagen, ohne daran zu zerbrechen. Unter dem Eindruck der Abstiege bis hinunter in die Oberliga innerhalb von zwei Jahren und der frisch gewonnenen Oberliga-Meisterschaft sowie dem damit verbundenen Wiederaufstieg in die Regionalliga stellte man sich nun die Frage: „Wie soll es weiter gehen und wie sollen die Unicorns in fünf Jahren aussehen?“

Die Ligareformen im deutschen Football-Sport zeigten ihre Wirkung. Es war klar erkennbar, dass sich das Spielniveau und der Organisationsgrad in den höheren Ligen deutlich verbesserte und man anders als in der Vergangenheit vorgehen musste, um dort zu bestehen. Es musste zielgerichteter, konsequenter und noch

### SALT CITY BOWL

Anlässlich des 150-jährigen Jubiläums der TSG Schwäbisch Hall e.V. richteten die Unicorns 1994 erstmals den SALT CITY BOWL aus. Insgesamt wurde das internationale Einladungsturnier sechsmal ausgetragen. Die Teilnehmer kamen aus Deutschland, Dänemark, Frankreich, Holland und aus der Schweiz.

Als Turniersieger konnten sich folgende Teams verewigen: Roskilde Kings (DK) 1994 und 1996, Paderborn Dolphins 1995, Mainz Golden Eagles 1997 und Schwäbisch Hall Unicorns 1998 und 2000.

professioneller gearbeitet werden. Man musste sich bei den Unicorns klar darüber werden, ob man die sportlichen Höhen der Vergangenheit auch unter diesen veränderten Rahmenbedingungen wieder erreichen wollte und ob man bereit war, das dafür Notwendige zu tun.

Diese Überlegungen waren der Auslöser für ein Treffen des Unicorns-Vorstandes am 13.11.1995 in der Wohnung des damaligen Vorstandsmitglieds Ulrich Orvat. Es sollte ein für die weitere Entwicklung der TSG-Footballer entscheidendes Treffen werden, denn man erarbeitete an diesem Tag die Grundlagen für das Konzept „UNICORNS 2000“.

Orvats Esszimmertisch wurde mit Flipchart-Papier zugestapelt und

### OSTRAVA

An Ostern 1995 traten die Unicorns und ihr 30-köpfiger Anhang eine Reise ins tschechische Ostrava an. Man folgte einer Einladung der Franken Knights, die dort ihr Trainingslager ausrichteten und unter dem Namen Ostrava Knights vor laufenden TV-Kameras zum Freundschaftsspiel gegen die Unicorns antraten. Die Franken spielten damals in der Bundesliga und somit drei Klassen oberhalb der Oberligisten aus Hall. Entsprechend überraschend war dann auch der 37:36-Unicorns-Sieg, den Jürgen Gehrke zwei Sekunden vor Schluss per Fieldgoal sicherte. Das Spiel und der gesamte Ausflug zählen zu den Höhepunkten in der Unicorns-Geschichte.

## CHRONIK

im Laufe des Abends entstand darauf eine Mindmap, die all das widerspiegelte, was die Unicorns ausmachte und wo sie hin wollten. Die Ziele und damit die Orientierungshilfe und Richtschnur für die Arbeit der nächsten Jahre lagen auf dem Tisch. In den folgenden Wochen wurden sie zu einem 14-seitigen, in 24 Teilkapiteln untergliederten Konzept verfeinert.

Für jeden Aspekt der Vereinsarbeit fanden sich darin mehrere Ziele sowie die Maßnahmen, die man zu deren Erreichung umsetzen wollte. Es war ein Bekenntnis dazu, dass man sich den Herausforderungen des Leistungssports stellen wollte. Man wollte zurück in die 2. Bundesliga und die Jugend sollte in die deutsche Leistungsspitze geführt werden. Man wollte die Aktiven und die Jugendmannschaften entsprechend ausbauen und sich zu einer attraktiven Adresse für Spieler anderer Vereine entwickeln. Man wollte ein interessanter Partner für Sponsoren werden und das Umfeld durch die Gründung eines Fördervereins stärker einbinden.

Die Dokumentation und regelmäßige Feinjustierung dieser und vieler weiterer Ziele hatte den Effekt, dass die Arbeit und der Erfolg der Unicorns-Organisation nun plötzlich messbar wurden. Viele Einzelpunkte wurden schneller erreicht als man es sich vorgenommen hatte. So wurde das Konzept bereits drei Jahre später überarbeitet, an neue Entwicklungen angepasst und in „UNICORNS 2000 XXL“ umgetauft. Der Blick ging dann bereits deutlich über das Jahr 2000 hinaus und eines der nun formulierten Ziele lautete: „Die aktive Mannschaft spielt in der 1. Bundesliga“. Man war schon etwas von sich selbst überrascht, als genau dieses Ziel bereits Ende 2000 erreicht wurde. Davor lagen aber noch fünf Spielzeiten, in denen das Team einen kontinuierlichen Weg nach oben nahm.

### Es geht Richtung GFL

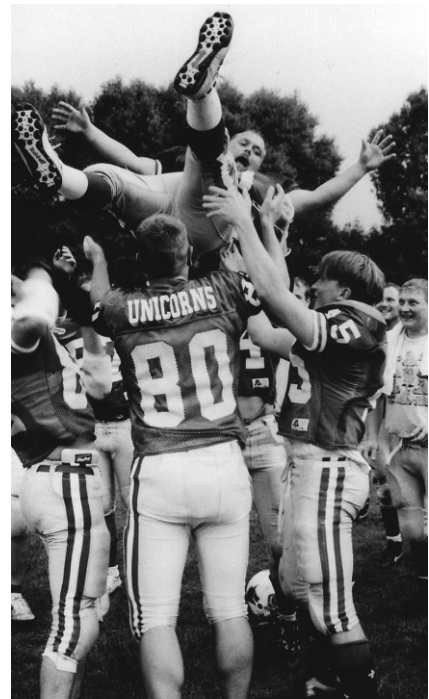
Bereits 1993 war die US-Army aus dem Camp Dolan abgezogen worden. Die Ergänzung des TSG-Teams durch „vor der Haustür“ stationierte Amerikaner war also schon einige Jahre ausgeblieben. Außerdem waren

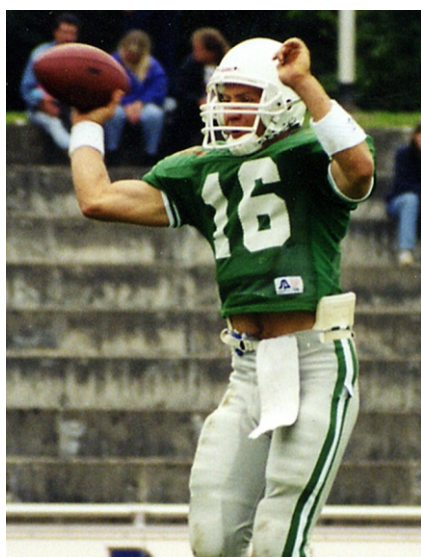
inzwischen auch die Ansprüche an die Qualität der Spieler gestiegen. Es reichte nicht mehr nur ein amerikanischer Pass, um sich einen Stammplatz im Team zu sichern und so begab sich Headcoach Gehrke - dem Konzept „Unicorns 2000“ folgend - vor der Saison 1996 auf gezielte Spielersuche in den USA. Bis heute ist es eine schwere Aufgabe geblieben, die in das Team passenden Amateursportler zu finden, die Interesse daran haben, fünf Monate Good Old Germany zu erleben.

Die beiden (nicht miteinander verwandten) Amerikaner Terence und Cedric Brown waren die ersten, die den Sprung über den großen Teich nach Schwäbisch Hall wagten. Mit ihnen sammelten die Unicorns auch ihre ersten Erfahrungen hinsichtlich der notwendigen Betreuung der Gäste, die das Unternehmen Football in Deutschland oftmals sehr blauäugig angehen.

Nach der Oberliga-Meisterschaft spürte man Aufwind. Die Unicorns erlebten ihren ersten richtigen Boom

Aufstiegsjahre 1995 und 1996 (von links): Quarterback Andreas Weis, Slotback Henning Scholl und Runningback Heiko Wittmann.





Slotback Eric Newton (rechts) war in den Jahren 1999 bis 2002 der absolute Publikumsliebhaber der Unicorns. Er erzielte insgesamt 342 Punkte für die TSGler (Platz 5 in der ewigen Scorerliste).

Quarterback Robert Slavens (links) spielte 1998 in der TSG auch erfolgreich Basketball.



in Schwäbisch Hall und die Mannschaft wollte mehr. Als Aufsteiger galten die Unicorns in der Regionalliga nur kurz als Außenseiter. Sie überraschten mit sechs Siegen in Folge und feierten am Ende den Durchmarsch in die 2. Bundesliga. Nach einer dreizehnjährigen Berg- und Talfahrt war man dort wieder angekommen, wo man in der Saison 1984 gestartet war!

Dazu passte es sehr gut, dass sich im Jugendbereich eine Mannschaft gebildet hatte, der Großes zuzutrauen war. 1994 und 1996 war man bereits baden-württembergischer Jugendmeister geworden. 1997 holte sich das Team von Headcoach Ulz Däuber den Titel zum dritten Mal, warf in den Playoffs München und Darmstadt aus dem Rennen und qualifizierte sich für den Junior Bowl in Hamburg. Dort unterlag man zwar den Berlin Adlern mit 0:33, der deutsche Vizemeistertitel war aber der bislang größte Unicorns-Jugend-Erfolg.

Von den Erfahrungen und der Qualität der damaligen Jugendspieler profitierte das aktive Unicorns-Team bereits beim Aufstieg in die 2. Bundesliga. Auch in den Folgejahren, in denen es nun galt, die Klasse zu halten

und sich auf dem Niveau der 2. Bundesliga weiter zu entwickeln, konnte man immer gut ausgebildete Jugendspieler integrieren. So war letztendlich auch der Kern des Teams, das später den Bundesligaaufstieg und die ersten Erfolge in der GFL feiern durfte, ein Ergebnis dieser Jugendarbeit.

In der 2. Bundesliga fühlten sich die TSGler 1997 schnell wieder zuhause. Sie starteten mit drei überraschenden Siegen in die Saison, was sogar das Football-Magazin HUDDLE dazu veranlasste von einer „verkehrten Welt“ zu berichten. Am Ende kehrte man aber vom Höhenflug zurück und landete mit einem ausgeglichenen Punktekonto auf dem vierten Tabellenplatz. Das Saisonziel Klassenerhalt war erreicht und man hatte das Potenzial für weitere positive Schritte deutlich gesehen.

Bereits ein Jahr später setzte man dieses Potenzial in einer erneuten Leistungssteigerung um. Mit der nach Touchdown-Punkten zweitbesten Offense der Liga belegte man 1998 den dritten Platz und das auch nur, weil man drei Spiele extrem unglücklich und knapp verloren hatte. Nun wollten es die TSG-Footballer endlich wissen! Die Saison 1999 stellte

man unter das Motto „Don't stop us now!“ und man visierte offensiv den Meistertitel in der 2. Bundesliga/Süd an. Ein hoch gestecktes Ziel, das zunächst noch nicht erreicht werden sollte. Man schloss das Jahr auf dem vierten Tabellenplatz ab und musste erneut mit einigen äußerst knappen Niederlagen hadern, die eine bessere Platzierung verhinderten.

Aus dieser Saison und dem nicht erreichten Meisterschaftsziel zogen die Unicorns ihre Lehren. Vorstand und Trainer wollten für die neue Saison ganz bewusst keinen ähnlichen

#### SUPER BOWL PARTY

Die Superbowl-Parties der Unicorns sind seit dem Jahr 2000 ein fester Bestandteil des Kalenders. Anlässlich des Endspiels um die amerikanische Profimeisterschaft können die TSGler dazu jedes Jahr über 200 Besucher begrüßen. Umrahmt werden die Übertragungen aus den USA, die am „Super Sunday“ meist um Mitternacht beginnen, mit Livemusik und Infos für die Fans zur bevorstehenden Saison.

Erwartungsdruck für die Mannschaft aufbauen, wie dies im Vorjahr der Fall war. Abteilungsvorsitzender Jürgen Gehrke formulierte es im Interview des Haller Tagblatts vom 15.4.2000 so: „Das ganze Umfeld soll auf den folgenden Standpunkt eingestellt

**HALLER LÖWENBRÄU**

Seit der Saison 2000 verbindet die Schwäbisch Hall Unicorns und die Haller Löwenbrauerei eine enge und erfolgreiche Partnerschaft. Als Hauptsponsor hat Haller Löwenbräu einen großen Anteil am GFL-Aufstieg und an den Unicorns-Erfolgen in der Bundesliga. Bei vielen Aktionen wirken die Partner zusammen und das Löwenbräu-Logo ist ein fester Bestandteil des Unicorns-Trikots.



werden: Die Unicorns spielen in der 2. Liga und sie wollen vorne mitspielen. Wenn sie nicht Meister werden, geht die Welt auch nicht unter. Schließlich ist es toll, in der 2. Bundesliga zu spielen.“

Diesen Ansatz untermauerte man mit dem Saisonmotto „Just Win, Baby!“ Man wollte einfach nur gewinnen - und das tat man dann auch. Die Strategie, frei aufzuspielen und die Aufgaben auf sich zukommen zu lassen, ging auf. Der Meistertitel ging zwar an die punktgleichen Saarland Hurricanes, gegen die die Unicorns ihre beiden einzigen Niederlagen der Saison 2000 einstecken mussten, der Vizemeistertitel stellte aber einen großen Erfolg dar, der kurz darauf noch viel mehr Wert sein sollte.

**GFL - Wir sind drin!**

Im Bundesliga-Lizenzierungsverfahren des American Football Verbandes Deutschland (AFVD) für die Saison 2001 kamen die Aschaffenburg Stallions wegen Verstößen gegen die Spielordnung unter Druck. Als der AFVD eine Lizenzierung der Nordbayern ablehnte, forderte er gleichzeitig die Unicorns auf, sich für einen Platz in der German Football League (GFL) als Nachrücker zu bewerben. Für die TSGler begann damit ein wochenlanges Warten, denn Aschaffenburg wehrte sich gegen die Verbandsentscheidung. Erst Mitte

Dezember entschied der Bundesrechtsausschuss in höchster Instanz endgültig, dass die Stallions keine Lizenz für 2001 erhalten sollten. Der Weg in die höchste deutsche Spielklasse war frei für die Unicorns!

Das Haller Tagblatt vermeldete die frohe Kunde am 19.12.2000 mit der Überschrift „Unicorns ertsklassig“ auf der ersten Seite des Lokalteils. Die Freude darüber, dass die TSGler nach zehn Jahren in die 1. Bundesliga zurückkehren sollten, war nicht nur bei den Unicorns selbst riesig. Ungezählte Glückwunsch-Faxe und -Mails gingen beim Unicorns-Vorstand ein, Sponsoren und Fans schalteten spontane Glückwunschanzeigen und das Team schwamm geradezu auf einer Welle der Sympathie in seine erste GFL-Saison.

Schnell war klar, dass die GFL mit der 1. Bundesliga vom Ende der 80er Jahre nichts mehr gemein hatte. Das Spielniveau war innerhalb von zehn Jahren geradezu sprunghaft angestiegen. Die Jahresetats der Gegner waren teilweise 15mal so groß wie der der Liganeulinge aus Schwäbisch Hall. Die verbandsseitigen Anforderungen an die Mitglieder des Football-Oberhauses waren deutlich professionalisiert worden und das bundesweite, öffentliche Interesse hatte sich um ein Vielfaches gesteigert. Sportlich und organisatorisch wurde in Hall deshalb fieberhaft daran gearbei-



Einlauf der Unicorns am Millerntor in Hamburg zum GFL-Debüt 2001.

tet, alle Voraussetzungen für ein erfolgreiches GFL-Debüt zu schaffen. Ein gutes Beispiel dafür war das einwöchige Trainingslager im türkischen Cesme, in das sich die Mannschaft im April 2001 begab und über dessen Verlauf die Fans daheim in Wort und Bild per Internet-Tagebuch von Headcoach Sigi Gehrke ausführlich informiert wurden.

Ihren ersten Auftritt auf der GFL-Bühne hatten die Unicorns dann in einer der berühmtesten Sportstätten Deutschlands vor einer für sie überwältigenden Kulisse. Im Hamburger Stadion am Millerntor traten sie vor 6.154 Zuschauern zum Interconference-Spiel gegen die Hamburg Blue Devils an. In dem Hexenkessel auf St. Pauli wurden sie von den Blue Devils-Fans herzlich empfangen. Die Haller Underdogs konnten am Ende gut mit einer respektablen 15:26-Niederlage leben, bei der Jakob Voth der erste Unicorns-GFL-Touchdown gelang. Die Spieler der Unicorns waren

**Start in die GFL: Das Unicorns-Team 2001.**

